

11.02.2014

## Antrag

der Fraktion der CDU

### **Perspektiven der Jagd in Nordrhein-Westfalen – vertrauensvolle Zusammenarbeit von Landesregierung und Jägern erforderlich**

Öffentlich zugänglichen Berichten zufolge fand am 16. Januar im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz ein Gespräch statt, in dessen Verlauf sich ein Abteilungsleiter des Ministeriums ausführlich und abfällig über Jagd und Jäger geäußert haben soll. Eine Teilnehmerin an dem Gespräch hat den Rheinischen Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (RVEJ) über die Äußerungen des Abteilungsleiters informiert. Ein Gesprächsprotokoll wurde unter anderem dem Landesjagdverband zur Verfügung gestellt. Vom Präsidenten des Landesjagdverbandes, der mit der Gesprächsteilnehmerin auch selbst gesprochen hat, wurden die fraglichen Äußerungen am 4. Februar im Rahmen seiner Rede zur Eröffnung der Messe Jagd und Hund wie folgt wiedergegeben:

- *Die Jäger hätten ohnehin keine Lobby mehr.*
- *Sie hielten sich doch nur noch an ihrer Waffe fest.*
- *Derzeit würden Überlegungen angestellt, dass die Naturschutzverbände erworbene Flächen an Alt-Eigentümer zurückgäben, damit diese dann eine Befreiung von der Jagd aus ethischen Gründen verlangen könnten. Das Bundesjagdgesetz gestehe dieses Recht allein natürlichen Personen, aber leider nicht Organisationen zu. Es werde und müsse ein Flickenteppich entstehen, so dass die Bejagung in den bisherigen Jagdrevieren uninteressant werde.*
- *Zudem würden die landesjagdgesetzlichen Bestimmungen so stark verändert, dass die bisher geübte Bejagung nicht mehr zulässig sei.*
- *Im Ergebnis solle damit die Jagd uninteressant gemacht werden, so dass die Jäger die Lust hieran verlören.*

Das Vertrauensverhältnis zwischen der Landesregierung und der Landesjägerschaft mit ihren Verbänden, die einen wichtigen Beitrag leisten zum ökologischen Ausgleich im Land und zur Seuchenbekämpfung, ist durch den Vorgang weiter schwer gestört worden.

Datum des Originals: 11.02.2014/Ausgegeben: 11.02.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Der Landtag bedauert das. Er erwartet von der Landesregierung Klarstellungen zur Wiederherstellung einer vertrauensvollen und dialogorientierten Zusammenarbeit.

Der Landtag beschließt:

Die Landesregierung wird aufgefordert zu erklären:

- a) ob sie Pläne kennt oder selbst hegt, die einer Zerstückelung von Jagdrevieren, die Billigung von sogenannten Flickenteppichen sowie einer Zunahme befriedeter Bezirke Vorschub leisten.
- b) ob sie es für erstrebenswert hält, dass die Bejagung in den bisherigen Jagdrevieren uninteressant wird, und warum sie das gegebenenfalls für erstrebenswert hält.
- c) wie der Stand der Novelle des Landesjagdgesetzes ist und ob sie darin das Ziel verfolgt, die bisher geübte Bejagung unzulässig werden zu lassen, und was das gegebenenfalls im Einzelnen bedeutet.
- d) ob sie die Absicht hegt, die Jagd so uninteressant zu machen, dass Jäger die Lust an der Jagd verlieren.

Armin Laschet  
Lutz Lienenkämper  
Josef Hovenjürgen  
Christina Schulze Föcking  
Rainer Deppe

und Fraktion